

Heidelberg, 30.03.2011

Pressemitteilung

ECKE BONK

Eröffnung, parallel zur Ausstellung „Kitty Kraus“ | Freitag, 8. April 2011 um 19 Uhr

Ausstellungsdauer | 9. April bis 15. Mai 2011

Pressetermin in Anwesenheit der Künstler Ecke Bonk und Kitty Kraus | Mittwoch, 6. April 2011 um 17 Uhr

Anlässlich des 625-jährigen Jubiläums der ältesten Universität Deutschlands, der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, präsentiert der Heidelberger Kunstverein vom 9. April bis 15. Mai 2011 die erste institutionelle Einzelausstellung des Konzeptkünstlers Ecke Bonk in Deutschland. In seinen künstlerischen Arbeiten lenkt Bonk die Aufmerksamkeit auf naturwissenschaftliche Welt- und Denkmodelle, die der Mensch zum Verständnis der Welt entwickelt hat, von der antiken Teilchenlehre über die Thermodynamik bis zur Quantenphysik und Spieltheorie. Unter Einbezug von Schrift, Graphik, wissenschaftlichen Instrumenten, Klängen, Bildern und anderen Objekten entstehen vielschichtige Werkserien, Installationen und Wunderkammern, in denen die Bedingungen und Zusammenhänge wissenschaftlicher und kultureller Leistungen reflektiert und sinnlich erfahrbar gemacht werden.

Ein zentrales Element der Heidelberger Ausstellung bildet eine Serie von Porträts („Physiker“, 2007-) bedeutender Physiker und Naturphilosophen wie Demokrit, Max Planck, Niels Bohr, Hans Jensen oder Robert Oppenheimer. Die mit Tintenstrahldruckern auf Leinwand übertragenen Porträts zeigen Menschen, die das moderne physikalische Weltbild und somit unsere Wahrnehmung der Welt entscheidend geformt und geprägt haben. Einige von ihnen wie Walter Bothe, Friedrich Bergius oder Hans Jensen haben als Forscher in Heidelberg gewirkt. Wie ein Joker mischt sich unter die Wissenschaftler das Porträt Marcel Duchamps, der – den Nobelpreisträgern im Bereich der Physik nicht unähnlich – in der Kunst Kriterien einführte, die radikal andere Wahrnehmungs- und Bewertungsformen nach sich zogen.

Als hätten diese Köpfe Ecke Bonk Pate gestanden, ist es ein Hauptanliegen seines Œuvres, Phänomene des für die bloßen Sinne nicht wahrnehmbaren Mikrokosmos in das Reich des Wahrnehmbaren zu überführen. So übersetzt in der Arbeit „Chaosmos Soundings II / Das Observatorium“ ein Konzertflügel die allgegenwärtige, jedoch für den Menschen nicht wahrnehmbare kosmische Strahlung in eine Klangsequenz. Geigerzähler geben hierfür über einen Computer die Signale kosmischer Radioaktivität an das Instrument weiter und machen so das ebenso natürliche wie



email | hdkv@hdkv.de Internet | www.hdkv.de
Tel. | +49 6221 184086 Fax | +49 6221 164162
Registereintrag | VR 364 Amtsgericht Heidelberg
Bankverbindung | Heidelberger Volksbank
Konto 20 223 200 BLZ 672 900 00
IBAN DE136729000000202232 00
BIC GENODE61HD1

Vorstand | Michael Sieber
Prof. Dr. Melanie Trede
Dr. Manfred Stolzenburg
Selini Andres
Beate Frauenschuh

Direktor | Johan Holten

lebensnotwendige Phänomen der Strahlung für den Besucher sinnlich erfahrbar.

In einer weiteren Abteilung der Ausstellung werden naturwissenschaftliche Instrumente aus dem Institut für Physik der Universität Heidelberg wie in einer Wunderkammer präsentiert. Im Zentrum des Interesses von historischen Wunderkammern stand neben der Faszination für Kuriositäten stets die Absicht, den universalen Zusammenhang aller Dinge darzustellen und eine Weltanschauung zu vermitteln, in der Geschichte, Kunst, Natur und Wissenschaft zu einer Einheit verschmelzen. Die interdisziplinären Arbeiten Ecke Bonks zeigen beispielhaft, wie eine Aufhebung der Jahrhunderte langen Trennung von Kunst und Naturwissenschaft aussehen könnte.

Ecke Bonks Heidelberger Ausstellung fällt mit der 625-jährigen Jahresfeier der Ruprecht-Karls-Universität, Deutschlands ältester Universität, zusammen. Wissenschaftliche Forschung macht es sich zur Aufgabe, in unbekannte Territorien vorzudringen und Ordnungssysteme zu entwickeln, mit deren Hilfe die Welt gedeutet werden kann. Das Werk Ecke Bonks folgt diesem Vorsatz, indem es Unsichtbares in die Sphäre des Wahrnehmbaren rückt und den Appell an Wissenschaftler und Künstler richtet, ihre Arbeit immer als eine grundsätzliche Infragestellung und Herausforderung des Bestehenden und Wahrnehmbaren zu begreifen.

BIOGRAFIE | 1953 in Kairo geboren, studierte Ecke Bonk Wissenschaftsgeschichte und Philosophie in Wien, München und Heidelberg, Malerei bei Rainer Jochims und Typographie bei Herbert Bayer in Aspen. Sein Werk wurde auf Biennalen, Festivals und Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert, darunter die documenta (1997, 2002) und die Venedig Biennale (1999, 2003). Das „Non-Logo“ der Documenta11 wurde von Ecke Bonk entwickelt.

RAHMENPROGRAMM | Samstag | 14.05.2011 | 15 Uhr | „Der ganze Kosmos ist ein einziges Observatorium“. Über Wechselwirkungen zwischen Kunst und Wissenschaft, Wahrscheinlichkeitstheorien, den Kosmos als Informationsraum und die Hybris der Menschen. Auf ein Grußwort von Michael Sieber folgen Vorträge von Prof. Peter Weibel, Direktor ZKM, Karlsruhe und Prof. Dr. em. Berthold Stech, Institut für Theoretische Physik, Universität Heidelberg. Das anschließende Gespräch moderiert Dr. Theo Steiner, Philosoph und Kurator.

Samstag | 14.05.2011 | ab 22 Uhr bis Sonntag | 15.05.2011 | 8 Uhr | „Silentium – Nacht des Observatoriums / Chaosmos Soundings II“. Im Fokus dieser Nacht steht Ecke Bonks gleichnamige Klanginstallation.

Bildmaterial kann über die Webseite des Kunstvereins heruntergeladen werden:

www.hdkv.de / Pressematerial.

Pressekontakt | Heidelberger Kunstverein, Friederike Schroeder, presse@hdkv.de, 06221 184086

Mit Unterstützung von YAMAHA Music Europe GmbH.

